

späteren Gerichtssprengel mit den ursprünglichen größeren Gauen, als einen dieser eigentlichen Gaue im alten Sinne hat hinstellen wollen.

§. 2.

Wir finden in den *Annales Quedlinburgenses* (Mon. Germ. hist. III, 32) bei der Erzählung von den entscheidenden Kämpfen der Sachsen und Franken gegen die Thüringer um 530 die *regio Maerstem* (*sic*) zuerst genannt. *Widufind* (Mon. Germ. hist. III, 397) und *Botho* (SS. R. Br. III, 280) bestimmen den Ort des heftigen Zusammenstoßes dieser Völker genauer, als bei „*Rumbarghe*“, „*Runibergun*“ belegen. Es ist kaum zweifelhaft, daß das Dorf *Ronnenberg*, Amts *Wennigsen*, mitten inne zwischen *Deister* und *Leine*, gemeint sei.

Hier also besiegte König *Dietrich* von *Austrasien* seinen Schwager *Irminfried* den König der Thüringer und zwang ihn zur Flucht bis nach *Seithingi* (*Burg-Scheidungen*). Man hat zwar bedenklich gefunden, daß, da bei dieser Schlacht der Mitwirkung der Sachsen gar nicht Erwähnung geschieht, der mitten im Sachsenlande (*Engern*) liegende Ort *Ronnenberg* gemeint sein solle, weil er zu entlegen von jenen Gegenden sei, wo ein erstes Zusammentreffen der Franken mit den Thüringern vorausgesetzt werden müsse. Allein einige Chroniken nennen doch den Gau *Marstem* ausdrücklich als Schauplatz des Kampfes, so daß die Gegend im Allgemeinen feststeht; dann aber ist auch die Feindschaft der Sachsen gegen die Thüringer genügend erwiesen. Diese hatte bis dahin schon zu vielfachen Kämpfen geführt, die mit dem Zurückdrängen der Thüringer bis an die *Ocker* geendigt hatten. Ferner sehen wir die Sachsen sehr bald nach der Schlacht bei *Ronnenberg* einen entscheidenden Antheil an dem Kriege nehmen, und für ihre Mitwirkung durch Länder-Abtretungen von König *Dietrich* belohnt werden. Wir finden also, daß unser Gau schon um 530 — also nicht lange nachdem die Sachsen von diesem Landstrich Besitz genommen hatten — den Namen *Maerstem* (nach der Schreibart der *Ann. Quedlinb.*) führte,